

## Schule am Altglienicker Wasserturm

Grundschule und Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt „Lernen“

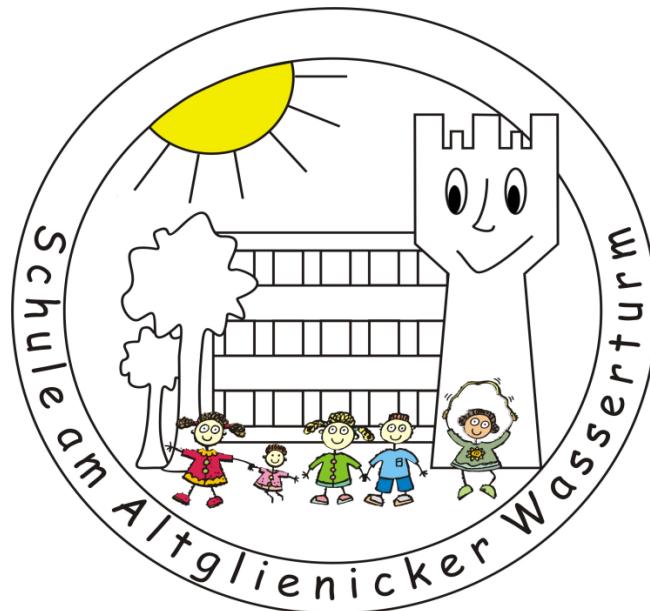
Berlin, Bezirk Treptow-Köpenick

Sachsenstraße 22, 12524 Berlin

Tel. Sekr.: 030 – 672 89 13

Tel. Hort: 030 – 67 80 88 33

Fax: 030 – 61 50 42 72



## Schulprogramm

Schule am Altglienicker Wasserturm

**Gemeinsam mit Kopf, Herz und Hand**

### *Impressum*

Schulname: Schule am Altglienicker Wasserturm

Grundschule und Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt  
„Lernen“

Anschrift: Sachsenstr. 22

12524 Berlin

Homepage: [www.wasserturm.cidsnet.de](http://www.wasserturm.cidsnet.de)

E-Mail: [info@wasserturm.cidsnet.de](mailto:info@wasserturm.cidsnet.de)

Autoren: Steuergruppe Schulprogramm, SL

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>VORWORT</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>SCHULSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN</b>	<b>5</b>
2.1	PÄDAGOGISCHE STRUKTUR	5
2.2	SCHULISCHES UMFELD	5
2.3	ANZAHL UND SOZIALE STRUKTUR DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER	6
2.4	ANGABEN ZUM PERSONAL	6
2.5	AUSSTATTUNG DER SCHULE	7
2.6	KOOPERATION (SCHULISCHE PARTNER)	8
2.7	ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	9
2.8	BESONDERHEITEN DER SCHULE	9
<b>3</b>	<b>BESTANDSANALYSE DER QUALITÄT DER SCHULISCHEN PROZESSE</b>	<b>10</b>
3.1	GRUNDLAGEN DER SCHULENTWICKLUNGSARBEIT	10
3.2	BEREICH UNTERRICHTSENTWICKLUNG	11
3.2.1	FACH- BZW. JAHRGANGSSPEZIFISCHE GRUNDLAGEN DES UNTERRICHTS	11
3.2.2	DIFFERENZIERUNG IN UNSERER SCHULE	11
3.2.3	FÖRDERPLÄNE/ LERNPLÄNE	13
3.2.4	SPEZIELLE FÖRDERMAßNAHMEN	13
3.3	BEREICH ORGANISATIONSENTWICKLUNG	14
3.3.1	TEAMARBEIT UND KOOPERATIONEN VON LEHRKRÄFTEN, ERZIEHERN, ELTERN UND SCHÜLERN	14
3.3.2	KOOPERATION MIT AUßERSCHULISCHEN PARTNERN	15
3.3.3	TRANSPARENZ VON LEITUNGSENTSCHEIDUNGEN	16
3.4	BEREICH PERSONALENTWICKLUNG	17
3.5	BEREICH ERZIEHUNG UND SCHULLEBEN	17
3.5.1	ERGÄNZENDE BETREUUNG – VERLÄSSLICHE HALBTAGSGRUNDSCHULE	17
3.5.2	ARBEITSGEMEINSCHAFTEN	19
3.5.3	GESUNDHEITS- UND BEWEGUNGSERZIEHUNG	19
3.5.4	KONZEPTION VERKEHRSERZIEHUNG	20
3.6	SCHULISCHE VERANSTALTUNGEN	21
<b>4</b>	<b>PÄDAGOGISCHES LEITBILD UNSERER SCHULE</b>	<b>22</b>
4.1	GEMEINSAM LERNEN MIT KOPF, HERZ UND HAND	22
4.2	PROJEKTE UND KOOPERATIONEN IM FACH NATURWISSENSCHAFTEN	23

<b>5</b>	<b>ENTWICKLUNGSVORHABEN</b>	<b>24</b>
<b>6</b>	<b>INTERNE EVALUATION</b>	<b>24</b>
<b>6.1</b>	<b>EVALUATIONSSCHWERPUNKTE</b>	<b>24</b>
<b>6.2</b>	<b>DURCHFÜHRUNG</b>	<b>25</b>
6.2.1	SCHULLEITUNG	25
6.2.2	EVALUATIONSTEAM	25
6.2.3	SCHÜLERSCHAFT	25
6.2.4	SCHULBERATERINNEN UND SCHULBERATER	26
<b>6.3</b>	<b>METHODEN UND INSTRUMENTE</b>	<b>26</b>
<b>6.4</b>	<b>ERGEBNISSE</b>	<b>26</b>
<b>7</b>	<b>ABSCHLUSS</b>	<b>28</b>

## **1 Vorwort**

Unsere Schule am Altglienicker Wasserturm ist eine kooperierende Grundschule und Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt „Lernen“ wobei der Schulteil mit Förderschwerpunkt „Lernen“ im Schuljahr 2018/19 im Zuge der Inklusion geschlossen wird.

Aus dieser engen Zusammenarbeit der Schulformen heraus ist unser Leitbild des Lernens mit Kopf, Herz und Hand, frei nach Johann Heinrich Pestalozzi, entstanden:

Die bei den Kindern zu entwickelnden und zu fördernden Grundfertigkeiten und -fähigkeiten („Kopf“) finden sich im schulischen Fächerkanon wider. Das „Herz“ bildet die Schaffung von Vertrauen und den Umgang mit den eigenen Gefühlen und Verhaltensweisen ab, was im täglichen Miteinander gefordert und geschult wird. Das Lernen mit der „Hand“ bedeutet die Umsetzung von Denkprozessen in praktisches Tun, welches konkrete und abstrakte Theorie mit Bedeutung und nicht zuletzt Freude füllt.

Das vorliegende Programm der Schule am Altglienicker Wasserturm stellt unsere spezifischen Rahmenbedingungen dar, analysiert die Qualität der schulischen Prozesse (Schulentwicklung im Allgemeinen, Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung, Personalentwicklung und Schulkultur), beschreibt unser pädagogisches Leitbild, begründet unsere aktuellen Entwicklungsvorhaben und evaluiert beschlossene Schwerpunkte.

## **2 Schulspezifische Rahmenbedingungen**

### **2.1 Pädagogische Struktur**

Die Schule am Altglienicker Wasserturm ist eine auslaufende Kooperationsschule, in der Grundschüler der Klassen 1 bis 6 und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ der Klassen 3 bis 8 gemeinsam lernen.

Gemäß der Vorgabe des Berliner Schulgesetzes, einer gemeinsamen Bildung und Erziehung den Vorrang zu geben, bilden Kooperation und Integration innerhalb unserer Schultypen wesentliche Bestandteile unseres schulischen Alltags.

Unser schulinterner Schwerpunkt liegt im Bereich Naturwissenschaft/Technik/Praxis (NTP). Grundlage dieses Unterrichts bilden die Rahmenlehrpläne der Grundschule bzw. der Schule mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ sowie das schulinterne Curriculum.

Eines unserer Ziele ist es, alle unsere Schüler entsprechend ihrer Einzigartigkeit, ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten angemessen zu fordern und fördern, damit alle gemeinsam und bestmöglich auf den Übergang in die weiterführenden Bildungsgänge vorbereitet sind.

Wir sind eine Ganztagschule mit einem offenen Ganztagsbetrieb und verfügen über weitere schul- bzw. unterrichtsergänzende Angebote (AG´s und Projekte).

### **2.2 Schulisches Umfeld**

Die Schule am Altglienicker Wasserturm befindet sich im Südosten von Berlin nahe dem Flughafen Schönefeld. Altglienicke gehört zum ältesten Siedlungsgebiet in Treptow-Köpenick, dem wald- und wasserreichsten Bezirk Berlins. Der Ortsteil feierte im Jahr 2010 bereits sein 635-jähriges Bestehen. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten liegen in unmittelbarer Umgebung der Schule. So auch das denkmalgeschützte Wasserwerk mit dem dazugehörigen Wasserturm, welcher der Schule ihren Namen gab.

Die Schule am Altglienicker Wasserturm wurde im August 1973 als 13. Polytechnische Oberschule mit 800 Schülern und 50 Lehrern eröffnet. Nach der deutschen Einheit wurde sie zur 3. Realschule umstrukturiert und teilte sich gemeinsam mit der 14. Grundschule das Gebäude. Seit 1993 ist die Grundschule der alleinige Nutzer des Gebäudes und erhielt am 01.10.1994 ihren Namen „Schule am Altglienicker Wasserturm“.

Mit Beginn des Schuljahres 2003/2004 und der Eingliederung von Grundschulern mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ entstand die kooperierende Grundschule in der gegenwärtigen Form. Zur Sicherung des Standortes und der Gewährleistung kontinuierlichen Lernens aller Schüler wurde der sonderpädagogische Zweig mit Beginn des Schuljahres 2008/2009 um die Klassenstufe 7, im Folgejahr um die Klassenstufe 8 erweitert.

In unmittelbarer Schulumgebung befinden sich überwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser sowie Grünanlagen und Parks. In westlicher Richtung erstreckt sich ein Wohngebiet mit Plattenbauten.

### 2.3 Anzahl und soziale Struktur der Schülerinnen und Schüler

Schuljahr	Grundschüler	Schüler mit dem Förderschwerpunkt "Lernen"	Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache
2016/2017	215	33	-
2017/2018	220	27	2

Aufgrund gesamtgesellschaftlicher und bildungspolitischer Veränderungen (bspw. Diversifikation von Familienstrukturen, Medienkompetenz, Bildungsstand, Familieneinkommen, Schulstrukturreform) sehen wir uns mit einer zunehmend heterogenen Schülerklientel konfrontiert. Wir sehen diese Vielfalt als Anlass, gemeinsam von- und miteinander zu lernen und damit jeden einzelnen in seiner Individualität zu stärken.

### 2.4 Angaben zum Personal

2017 / 2018	Anzahl	davon weiblich
Grundschule	16	11
Förderzentrum	6	4
Erzieherinnen	11	11
Schulhelferin	1	1

Sonstiges Personal:

- Hausmeister
- Sekretärin

Regelmäßig werden Experten in unser Haus eingeladen für

- Fortbildungen, Projekte und Veranstaltungen

## 2.5 Ausstattung der Schule

Räumliche Ausstattung:

- Klassenräume für jede Klasse
- Fachräume für Kunst, Naturwissenschaften, Lebenskunde, Werken, Nähen, Lehrküche, Musik
- Schulhof mit Spielplatz und Spielzeugwagen
- Turnhalle und Sportplatz
- Hortetage
- Schulgärten (zwei) mit Teich und Gerätehaus
- Diagnostik- und Therapieraum
- Schulküche und Speisesaal
- Mehrzweckraum
- Lehrerarbeitsplatz mit Computern
- Informatikraum

Da eine angenehme und vorbereitete Lernumgebung wesentlich zum Erfolg schulischen Lernens beiträgt, werden die schulischen Gegebenheiten in regelmäßigen Abständen kritisch hinterfragt und fortlaufend unter Einbeziehung der Schüler und Eltern, aber auch der Schulbehörde an aktuelle Erfordernisse angepasst.

Beispiele:

- Gestaltung des Foyers (Schüler und Künstler), Ausgestaltung der einzelnen Fachräume und eines großen Kreativraumes
- Pflege der erneuerten Teichanlage und der Schulgärten
- Malern und Neugestaltung von Klassenräumen und der Hortetage

Sächliche Ausstattung

Insgesamt verfügt die Schule über eine gute Ausstattung an Lehr-/Lern-, Anschauungs- und Arbeitsmaterialien. Im Schuljahr 2010/2011 ist die mediale Ausstattung der Schule durch die Anschaffung eines Servers sowie 15 neuer Rechner, inklusive Vernetzung und aktueller Software auf den neuesten Stand gebracht worden. In den letzten Schuljahren wurden alle Klassenräume mit Smartboards ausgestattet, sogar die Fachräume für Kunst, Musik und Naturwissenschaften.

Für Textiles Gestalten stehen acht Nähmaschinen zur Verfügung und auch der Werkraum verfügt über eine gute Ausstattung an Maschinen, Werkzeugen und Arbeitsmitteln.

Die Lehrküche hat insgesamt zehn Schülerarbeitsplätze. Aufgrund von zwei identisch ausgestatteten Kochzeilen können zwei Gruppen mit jeweils fünf Schülern parallel arbeiten.

Der Hort verfügt über ein vielfältiges Angebot an didaktischem Spielzeug, insbesondere für naturwissenschaftliche Experimente sowie ein großes Angebot an bewegungsfördernden und sozialen Spielen, um vielfältig kommunizieren zu können.

Außerdem wurde der Fachraum für Naturwissenschaften neu gestaltet und ausgestattet, sodass anschaulich Experimente im naturwissenschaftlichen Zweig durchgeführt werden können.

## **2.6 Kooperation (schulische Partner)**

### ***Kooperation mit Grundschulen***

<b>Name der Schule</b>	<b>Schulnummer</b>	<b>Anschrift</b>
Schmöckwitzer Insel-Schule	09G29	Adlergestell 776, 12527 Berlin

Aufgabenbereiche als Schule mit Förderschwerpunkt „Lernen“:

- Beratung und Unterstützung von Lehrern und Eltern (für Schüler mit Förderbedarf)
- Mithilfe bei der Ermittlung von Lernausgangslagen
- Erstellung von Förderplänen

Aufgabenbereiche als Grundschule:

- Bündelung von Ressourcen

### ***Kooperation mit Kindertagesstätten***

<b>Name der Kindertagesstätte</b>	<b>Anschrift</b>
Kita am Wäldchen	Nippeserstr. 20, 12524 Berlin
Kita zur Teutonenburg	Teutonenstr. 54, 12524 Berlin



Aufgabenbereiche als Schule mit Förderschwerpunkt „Lernen“:

- Beratung und Unterstützung beim Übergang von Kindern mit Integrationsstatus in die Grundschule (Gespräche mit Sonderpädagogen und Integrationserzieherinnen)

Aufgabenbereiche als Grundschule:

- Gestaltung des Übergangs von der Kita in die Grundschulen
- Beratung und Unterstützung von Kindern und Eltern beim Übergang in die Grundschulen
- Gegenseitiger Kontakt und Information
- Wahrnehmung gemeinsamer Veranstaltungen, Projekte und Feiern

## **2.7 Zusammenarbeit mit den Eltern**

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern, Erziehungsberechtigten bzw. Sorgetragenden als Kenner und Kundige ihrer Kinder ist uns besonders wichtig. Dies wird durch regelmäßige intensive Gespräche zwischen allen Beteiligten erzielt. Regelmäßig erfolgt an Elternsprechtagen und Elternabenden ein intensiver Austausch über den schulischen Lernstand, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder, Informationen über aktuelle Projekte und Veranstaltungen sowie Besonderheiten der Schule. Zudem werden die Eltern zeitnah durch Elternbriefe und/ oder per E-Mail über aktuelle Gegebenheiten und Vorkommnisse informiert.

Eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit der Eltern erfolgt in den Gremien der Schule, wie bspw. der Gesamtelternversammlung (GEV).

Ein besonderes Engagement zeigen Eltern, aber auch Lehrer, Erzieherinnen und Interessenten der Schule im Förderverein. Dieser wurde im September 1997 von Lehrern und Eltern der Schule mit dem Ziel gegründet, zum einen finanzielle Spielräume und Gestaltungsmöglichkeiten zum anderen durch ihren persönlichen Einsatz die Basis für Aktivitäten im Schulalltag zu schaffen. Der Verein unterstützt vielfältig und tatkräftig die schulische Arbeit. Er hilft insbesondere bei der Anschaffung von Geräten, Hilfsmitteln und fördert Schulprojekte. So unterstützt er beispielsweise das zweijährlich stattfindende Sommerfest sowie die Einschulungsfeier und finanziert bzw. bezuschusst Projektwochen, das Weihnachtsbasteln und Schülerfahrten.

## **2.8 Besonderheiten der Schule**

Unser wichtigstes Ziel ist es, alle unsere Schüler entsprechend ihrer Einzigartigkeit, ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten angemessen zu fördern. Die Besonderheit unserer Schule besteht darin, dass Kooperation und Integration innerhalb beider Schultypen ein wesentlicher Bestandteil

unseres schulischen Alltags sind. Unsere Ausgangslage ist sehr gut: Die Grundschule und die Schule mit Förderschwerpunkt „Lernen“ kooperieren personell, räumlich und organisatorisch miteinander. Für die Gestaltung des Unterrichts haben wir curriculare Verbindungen hergestellt. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht der Schwerpunkt des „Lernens mit Kopf, Herz und Hand“<sup>1</sup>. Die schulischen Rahmenbedingungen insbesondere der Ausstattungsgrad sowie die Kooperation beider Schulteile unterstützen diese Ausrichtung im besonderen Maße. Seit dem Schuljahr 2010/2011 wird dieser Schwerpunkt im Unterricht umgesetzt. Gleichzeitig erproben wir regelmäßig neue Möglichkeiten schulartenübergreifender Zusammenarbeit in Form von Projekten, Exkursionen, Wandertagen sowie Schulfahrten. Aufgrund der sehr positiven Resonanz aller Beteiligten ist diese Organisationsform zu einem festen Bestandteil unserer schulischen Arbeit geworden. Dabei werden wir durch viele Kooperationspartner unterstützt<sup>2</sup>.

Unsere zweizügige und damit überschaubare Grundschule ermöglicht „kurze Wege“ und fördert das soziale Miteinander.

Die Schule am Altglienicker Wasserturm ist eine „verlässliche Halbtagsgrundschule“, in der alle Kinder in der Zeit von 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr betreut werden. Bei Bedarf gibt es auch die „ergänzende Betreuung“, die in drei Modulen genutzt wird<sup>3</sup>.

Während der VHG-Zeit bieten wir den Klassen oder Teilungsgruppen in ihrer unterrichtsfreien Zeit Raum für Bewegung, eigenständige und persönlichkeitsfördernde Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten sowie Gelegenheit der Kommunikation mit anderen Kindern genauso aber auch der Ruhe und Entspannung.

Damit ermöglicht die VHG eine umfassende, an den Bedürfnissen der Schulkinder orientierte Betreuung, sichert den schulischen Ablauf und gibt gleichzeitig Raum für individuelle Fördermaßnahmen.

### **3 Bestandsanalyse der Qualität der schulischen Prozesse**

#### **3.1 Grundlagen der Schulentwicklungsarbeit**

##### **Vorhandene schulische Daten zu erzielten Ergebnissen der Schüler**

<b>Datenerhebungen und Analyse</b>	<b>Klassenstufe</b>	<b>Inhalt / Besonderheit</b>
Laube	Klasse 1	Bestimmung der Lernausgangslage

<sup>1</sup> Vgl. 4. Pädagogisches Leitbild unserer Schule

<sup>2</sup> Vgl. 2.3.2. Kooperationspartner der Schule

<sup>3</sup> Vgl. 2.5. Bereich Erziehung und Schulleben

Vergleichsarbeiten (VERA)	Klasse 3	Mathematik, Deutsch
Känguru-Wettbewerb	Klassen 3 bis 6	Mathematik
Fahrradprüfung	Klasse 4 (GS) und 5 (Lernen)	Sachkunde

## **3.2 Bereich Unterrichtsentwicklung**

### **3.2.1 Fach- bzw. jahgangsspezifische Grundlagen des Unterrichts**

#### Schulanfangsphase

Der Übergang in die Schule ist für jedes Kind der Beginn eines neuen Lebensabschnittes. Um jedem Schüler erfolgreiches Lernen zu ermöglichen, gilt es jeden entsprechend seiner Stärken, Fähigkeiten und Fertigkeiten abzuholen und optimal auf den Schulalltag vorzubereiten.

Wesentliche Prinzipien der Arbeit in der Schulanfangsphase sind insofern:

- Berücksichtigung der Lebenswirklichkeit
- Rhythmisierung des Schulalltags
- Sprachfördernder Unterricht
- Förderung der emotional-sozialen Kompetenz

Die Schulanfänger werden in altershomogenen Klassen unterrichtet und entsprechend der Lernausgangslage gefördert.

Zusätzlich werden differenzierte Aufgaben und Förderstunden in Kleingruppen genutzt, so dass die Schüler intensiv auf die zweite und dritte Klasse vorbereitet werden. Wesentlich ist eine kontinuierliche enge Absprache aller beteiligten Lehrer und Erzieherinnen.

Ziel in der Gestaltung des Unterrichts ist, die Schüler an offene Unterrichtsformen heranzuführen und zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Lernen zu befähigen.

Auch in den Jahrgangsstufen 3 und 4 sowie 5 und 6 werden altershomogene Klassen gebildet, in denen entsprechend der individuellen Kompetenzen differenziert wird.

### **3.2.2 Differenzierung in unserer Schule**

Differenzierung findet an unserer Schule in verschiedenen Formen statt.

Während im Grundschulteil die Klassen jahgangshomogen geführt werden, findet in der Schule mit Förderschwerpunkt Lernen eine Jahrgangsmischung statt. Hier lernen jeweils zwei Jahrgangsstufen in einer Klasse. Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schülern soziales Lernen durch Übernahme von Verantwortung und gegenseitige Rücksichtnahme.

Es werden außerdem jahrgangsübergreifende Projektwochen zu Themenschwerpunkten durchgeführt, in denen sich die Kinder nach ihren Interessen zur Teilnahme entscheiden können. Die Gruppen werden jahrgangsübergreifend gemischt und Schüler beider Schulformen nehmen je nach Interesse und Neigung daran teil.

Sowohl im Grundschulteil als auch im Schulteil mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt „Lernen“ sind leistungsheterogene Lerngruppen die Regel. Daher wird innerhalb der Lerngruppen auf die individuellen Lernausgangslagen Rücksicht genommen. Ausgangspunkt ist die genaue Lernausgangslagebestimmung im Sinne eines Stärken-/Fähigkeiten-Profiles.

Folgende Differenzierungsmaßnahmen kommen zum Einsatz:

- Klassenübergreifendes Lernen
- Fächerverbindender und fachübergreifender Unterricht
- Offene Unterrichtsformen
- Angemessener Einsatz von Arbeits- und Sozialformen
- Lerngruppenorientierte qualitative und quantitative Differenzierung der Lern- und Arbeitsmaterialien
- Eindeutige und nachvollziehbare Schwerpunktsetzung
- Unterstützung durch Schulhelfer, Erzieherinnen und durch die Eltern
- Rhythmisierung des Unterrichts
- Förderung von Lernstrategien

Im Schuljahr 2011/2012 wurde der Studientag zur Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen zum Thema „Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht“ durchgeführt<sup>4</sup>.

Zur Interessenbildung der Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler werden vielfältige Arbeitsgemeinschaften angeboten. Hier werden alle Bereiche abgedeckt:

Sprachförderung - Frühenglisch.

Musisch-/künstlerische Förderung - Theaterspiel, Flötenspiel, künstlerisches Gestalten

Förderung der Grob- und Feinmotorik - Fußball

---

<sup>4</sup> Vgl. 6, Interne Evaluation

Die Ergebnisse der Umfrage und die Erfahrungsberichte der Kollegen zeigen sehr deutlich, dass die Entwicklung der inneren Differenzierung ein Schwerpunkt des Schulprogramms bleiben wird<sup>5</sup>.

### **3.2.3 Förderpläne / Lernpläne**

Aufgabe der Schule ist es, allen Schülern eine individuelle Förderung zugutekommen zu lassen. Dazu gehören einerseits die Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler, andererseits aber auch die Förderung von Schülern mit Lerndefiziten und Auffälligkeiten im Verhalten. Für Schüler mit Förderbedarf wird daher auf der Grundlage von gezielter Beobachtungen und der Analyse des aktuellen Entwicklungsstandes ein individueller Förderplan erstellt. Unsere Förderpläne beinhalten den Ist-Stand, Ziele und Umsetzungsmöglichkeiten der Förderung. Dabei werden Lehrer, Erzieherinnen, Eltern sowie außerschulische Institutionen aufgegriffen und vom Klassenleiter mit den Eltern evaluiert. Dabei werden beispielsweise folgende Bereiche berücksichtigt:

- Lern- und Arbeitsverhalten
- Sozialverhalten
- Motorik
- Wahrnehmung
- einzelne Lernbereiche

Die Förderziele werden kurz und präzise für einen festgelegten Zeitraum formuliert, um so das Erreichen der einzelnen Ziele zu gewährleisten. Der Förderplan dokumentiert die Lernentwicklung des einzelnen Schülers und ist die Arbeitsgrundlage für alle in der jeweiligen Klasse unterrichtenden Pädagogen. In den Prozess der Festlegung von Zielen, Inhalten und Maßnahmen werden die Schüler entsprechend ihres Entwicklungsstandes sowie ihre Eltern mit einbezogen.

### **3.2.4 Spezielle Fördermaßnahmen**

#### *Einsatz von Schulhelferinnen und Schulhelfern*

Regelmäßig arbeiten Schulhelfer fallbezogen an unserer Schule. Ziel ist es, die gemeinsame Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung in der Grundschule zu gewährleisten. Die Schulhelferinnen begleiten und fördern Schüler mit hohem Betreuungsbedarf im Klassenverband, in Kleingruppen oder in der Einzelförderung.

Ebenso unterstützen sie die Lehrkräfte bei den Unterrichtsaktivitäten.

---

<sup>5</sup> siehe 5. Entwicklungsvorhaben: Unterrichtsentwicklung

## *Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten – LRS*

Lesen und Schreiben sind komplexe Vorgänge. Die Erwerbsphasen werden von den Kindern individuell durchlaufen. Treten Schwierigkeiten auf, erfolgt eine umfassende Diagnostik, die gleichsam die komplexen Vorläuferfähigkeiten des Schriftspracherwerbs, wie bspw. Wahrnehmung, Motorik, Konzentration und Gedächtnis berücksichtigt wie auch die Ergebnisse ärztlicher Untersuchungen und Beobachtungen der Lehrkräfte. Lernstanderhebungen erfolgen auf der Grundlage der Hamburger Schreibprobe (HSP). Entsprechend des ermittelten Förderbedarfs erfolgen vom ersten Schuljahr an Fördermaßnahmen. Grundlage aller Förderung ist, die Lernfreude und die Motivation zum Lesen und Schreiben zu wecken bzw. zu erhalten. Kontinuierlich erhält die Klassenlehrkraft Unterstützung und Beratung durch eine LRS-Fachkraft der Schule. Diese informiert zudem die Eltern über Testergebnisse und berät über zusätzliche Fördermöglichkeiten. Die Teilnahme am LRS-Förderkurs ist für die betroffenen Schülerinnen und Schüler verbindlich. Die LRS-Förderung beinhaltet v.a. Strategietraining, um den Verlauf des Schriftspracherwerbs (alphabetische Strategie, morphematische Strategie, orthographische Strategie) zu begleiten. Nachteilsausgleiche werden entsprechend der Grundschulverordnung in der aktuellen Fassung gewährleistet.

## *Rechenstörungen*

Ähnlich wie bei der Ermittlung der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten gibt es zur Feststellung einer möglichen Rechenstörung einen genormten Test, der die Notwendigkeit einer Fördermaßnahme ermittelt. Entsprechend der ermittelten Ergebnisse werden vom verantwortlichen Lehrer Fördermaßnahmen festgelegt und die Leistungsentwicklung kontinuierlich beobachtet.

## **3.3 Bereich Organisationsentwicklung**

### **3.3.1 Teamarbeit und Kooperationen von Lehrkräften, Erziehern, Eltern und Schülern**

Kooperation des pädagogischen Personals

- Fachkonferenzen, Dienstberatungen
- Schulinterne Fortbildungen
- Temporäre Teams für besondere Veranstaltungen und Projekte

Kooperation mit den Eltern

- Gesamtelternvertretung
- Ausgestaltung von Festen, schulischen Höhepunkten, Projekten, Kuchenbasaren
- Förderverein

- Fachkonferenzen
- Klassenkonferenzen
- Schulkonferenz
- Gesamtkonferenz
- Elterngespräche sowie -abende

#### Institutionelle Kooperation mit den Schülern

- Vertrauenslehrer
- Schülersprecherversammlung
- Schulgarten
- Schulhausgestaltung

#### Weitere institutionelle Kooperation

- Schulhilfekonferenz

### 3.3.2 Kooperation mit außerschulischen Partnern

Kooperationspartner	Inhalte
Schulamt, Dienstvorgesetzte	Beratung/Abstimmung
Kitas	Gestaltung des Übergangs
Grundschulen und Schulen der Sek I	Förderung, Beratung, Übergang
Jugendamt Treptow-Köpenick	Unterstützung bei Verhaltensauffälligkeiten
SIBUZ (Schulpsychologisches und Inklusionspädagogischen Beratungs- und Unterstützungszentrum)	Professionelle Beratung f. Eltern, Schüler und Lehrer
Essensfirma „Sunshine“	Tägliche Kontrolle der Qualität des Essens
Freie Träger der Jugendhilfe	Betreuung der Schüler und Eltern
Polizeiabschnitt 65 Treptow-Köpenick	Beratung der Schüler, Klärung bei Gewaltvorfällen
Feuerwehr	Arbeit der Feuerwehr vor Ort kennenlernen
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst (KJPD)	Beratung der Eltern, Therapieangebote f. Schüler
Kinder- und Jugendgesundheitsdienst	Beratung der Eltern und Lehrer

### *Zusammenarbeit mit Kitas*

Auf der Grundlage der Initiative der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, die Zusammenarbeit beim Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule zu fördern, kooperiert unsere Schule mit Kindertagesstätten.

Ziel ist es, den Vorschulkindern den Übergang in die Schule zu erleichtern und ihnen eine erste Orientierung und damit Selbstsicherheit im zukünftigen schulischen Umfeld zu ermöglichen. Gleichzeitig können erste Kontakte geknüpft und Fragen geklärt werden.

Die Kooperation erstreckt sich auf die Bereiche Elternarbeit und die Übergabe des Sprachlerntagebuchs. Die Durchführung gemeinsamer Projekte und Veranstaltungen, beispielsweise den „Tag der offenen Tür“, die Adventsbasare und die Teilnahme an Hortveranstaltungen ist in Planung. Wir nehmen an den Elternversammlungen der zukünftigen ersten Klassen in den Kindergärten teil. Dort stellen wir unsere Schule und den Schulalltag vor. Jederzeit können uns Eltern oder Kindergartengruppen besuchen und mit allen Mitarbeitern und Schülern unserer Schule sprechen. Anhand eines Schnuppertages erhalten die Vorschüler einen Einblick.

Sowohl das Berliner Bildungsprogramm für Kindertagesstätten als auch der Rahmenlehrplan der Berliner Grundschulen vertreten den Kompetenzansatz mit dem Anspruch, die individuellen Erfahrungen und Fähigkeiten eines Kindes in den Mittelpunkt pädagogischen Handelns zu rücken. Die Schule knüpft an das unmittelbare Erleben und fördernde Maßnahmen aus vorschulischer Zeit an.

Ziel ist es, zukünftig auch weitere Kitas als Kooperationspartner zu gewinnen.

### **3.3.3 Transparenz von Leitungsentscheidungen**

- mind. 3 Gesamtkonferenzen
- mehrere Fachkonferenzen
- Teamsitzungen in Fachgremien
- Informationshefter im Lehrerzimmer
- Jahresplan
- Persönliche Gespräche
- Protokollführung
- Evaluationsberichte



### 3.4 Bereich Personalentwicklung

#### Qualifikation der Lehrkräfte

Fächer	Anzahl der ausgebildeten Pädagogen
Deutsch	8
Mathematik	8
Englisch	1
Naturwissenschaften	2
Gesellschaftswissenschaften (Geschichte/Politik/Geografie)	3
Lebenskunde	1
Wirtschaft-Arbeit-Technik	2
Musik	2
Bildende Kunst	3
Sport	3
Lehrer an Sonderschulen	6

### 3.5 Bereich Erziehung und Schulleben

#### 3.5.1 Ergänzende Betreuung – Verlässliche Halbtagsgrundschule

Die Schule am Altglienicker Wasserturm ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule, in der alle Kinder in der Zeit von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr betreut werden. Bei Bedarf gibt es die ergänzende Betreuung (Hort), die in 4 Modulen genutzt werden kann:

06.00 bis 07.30Uhr, 13.30 bis 16.00 Uhr, 16.00 bis 18.00 Uhr und 06.00 bis 18.00 Uhr.

Die ergänzende Betreuung in den Klassen 1-6 besuchen zurzeit 174 Schülerinnen und Schüler. Diese Schüler werden in 7 Gruppen von ein bzw. zwei Erziehern betreut (8 Grundschulerzieherinnen, 2 Integrationserzieherinnen und eine koordinierende Erzieherin). Wir verfügen über eine Hortetage im Haus und jede Gruppe über einen eigenen Gruppenraum. Dieses pädagogische Angebot der „ergänzenden Betreuung“ dient der Erweiterung der Bildungs- und Erziehungsziele der Schule. Dies kann nur erfolgreich gelingen, wenn die Verknüpfung kognitiven, affektiven und sozialen Lernens auf den Hortbereich erweitert wird. Eine wechselseitige Vervollständigung des Unterrichts- und Erziehungsauftrages, sowie die Förderung familienergänzender Betreuung ist notwendig für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit. In enger Kooperation mit der Schule übernimmt die „ergänzende Betreuung“ diese Teile und erfüllt einen eigenständigen altersgerechten Bildungs-, Betreuungs-, Erziehungs- und Versorgungsauftrag.

Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen die Kinder sowie ein ausgewogenes und umfassendes Betreuungsangebot, das die Kinder da abholt, wo sie sich in ihrer Entwicklung befinden, ihre Bedürfnisse erkennt und ihre individuellen Stärken fördert und formt. Ihnen gilt unsere ganz besondere Aufmerksamkeit, Anerkennung und Akzeptanz. Sie erhalten Freiräume, lernen aber zugleich, sich an Regeln und Forderungen zu orientieren. Wir sehen uns als wichtige Begleiter bei der Mitgestaltung eines wichtigen Lebensabschnittes unserer Kinder. Die Entwicklung schulspezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten, von Selbstständigkeit, von Eigenverantwortung, von Toleranz, Akzeptanz und Anerkennung der Leistungen anderer sind die Hauptziele unserer pädagogischen Arbeit.

Die Grundlage dafür ist ein geregelter Tagesablauf, ein angenehmer Lebensbereich und wöchentlich wechselnde Aktivitäten und gemeinsame Höhepunkte. Gruppenrituale, Tagesabläufe und die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften geben Raum für intensive Förderung und Individualität. In Absprache mit den Kindern werden Freiräume für die Bedürfnisse nach Beschäftigung, Bewegung und Beziehung geschaffen. Wir ermöglichen soziale Kontakte zu Gleichaltrigen und fördern gruppenübergreifende Beziehungen. Die Bereitschaft, sich auf andere einzulassen, unterschiedliche Bedürfnisse und Meinungen zu tolerieren, kann täglich eigenverantwortlich geübt werden. Strategien im Umgang mit Konfliktsituationen werden bewusst vermittelt.

Wir Erzieherinnen arbeiten eng mit den Lehrerkollegen zusammen. In Teambesprechungen findet eine intensive Arbeitskoordination statt. Gemeinsame Beobachtungen einzelner Schüler werden besprochen und das weitere Vorgehen geplant.

Mit der Schaffung der „verlässlichen Halbtagsgrundschule“ (VHG) wollen wir als Kollegium die soziale Kompetenz unserer Schüler erhöhen. Wir schaffen Raum für Kommunikationen, für gemeinsame Rituale, für Erwerb der Fähigkeiten im Umgang mit Konflikten. Dabei helfen individuelle und differenzierte Angebote, die auf unsere gemeinsamen Ziele (Erziehung, Bildung, Betreuung und Versorgung der Kinder) gerichtet sind. Alle Bildungsbereiche sind übergreifend zu gestalten. Damit fördern wir, stärken wir, begleiten wir und unterstützen wir die Kompetenzen unserer Schüler.

Die Erzieherinnen sind in der VHG mit eingebunden. Sie unterstützen vereinzelt die Lehrkraft bei der Förderung, begleiten bei Ausflügen, betreuen die Kinder in „Freistunden“, übernehmen Hofaufsichten und integrieren die VHG-Kinder bis 13.30 Uhr in die Hortgruppen.

Wir können den Schülern ein Wechsel zwischen An- und Entspannung bieten. In den Räumen der „ergänzenden Betreuung“ gibt es Möglichkeiten des Rückzuges und der individuellen Beschäftigung. Mit der Betreuung ab 7.30 Uhr kann ein ruhiger und entspannter Tageseinstieg gewährleistet werden. Die Kinder können unter Aufsicht einer Lehrkraft oder einer Erzieherin

kommunizieren und sich eigenständig beschäftigen. Gibt es Probleme, kann gemeinsam nach Lösungswegen gesucht werden.

Sie sind ein wesentlicher Bestandteil der VHG. Während der VHG-Zeit bieten wir den Klassen Zeit für Bewegung, für eigenständige und persönlichkeitsfördernde Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten, die Gelegenheit für Kommunikation mit Kindern und Erwachsenen, aber auch Ruhe und Entspannung an. Die VHG ermöglicht damit, eine umfassende, an die Bedürfnisse der Schulkinder orientierte Betreuung, sichert den Schulablauf und gibt gleichzeitig Raum für individuelle Förderung.

### **3.5.2 Arbeitsgemeinschaften**

Weil Schule ein wesentlicher Lebensraum der Schüler ist, bieten wir auch in der Freizeit Betreuungs- und Bildungsangebote für die Kinder an. So werden ein begleiteter Englischunterricht ebenso wie verschiedene Arbeitsgemeinschaften sowie Sportangebote bereitgestellt. Persönliche Interessen bzw. musische und kulturelle Talente der Kinder sollen dabei weitestgehend berücksichtigt und individuell gefördert werden.

Eine Reihe von Arbeitsgemeinschaften, welche durch das pädagogische Personal und engagierte Eltern bzw. Honorarkräfte und Vereine geleitet werden, sorgen für eine interessenbezogen und vielfältige Freizeitgestaltung der Kinder. Beispiele dafür sind die Fußball-AG, die Theater-AG, die Blockflöten-AG, die AG Kreatives Gestalten, die AG Förderverein, die Musikschule Fröhlich. Unser AG-Plan wird halbjährlich aktualisiert.

### **3.5.3 Gesundheits- und Bewegungserziehung**

Unsere Schüler kommen mit unterschiedlichen Körper- und Bewegungserfahrungen in die Schule. An diese Erfahrungen knüpft das Fach Sport an und eröffnet neue Handlungsräume. Eine wesentliche Aufgabe des Schulsports ist die Gesundheitserziehung. Die fortschreitende Technisierung, bis hin zur kommunikativen Vernetzung unseres Alltages, verändert die Lebensweise des Menschen. Die damit verbundene Abnahme körperlicher Tätigkeiten führt auf der anderen Seite zu erhöhter psychischer Anspannung in der Schule und im Beruf. Der Schulsport muss sich diesen Herausforderungen stellen. Sport und Gesundheit sollen und müssen zunehmend Bestandteil des gesamten Schulalltages werden. Dazu ist ein ganzheitliches Konzept der Gesundheits- und Bewegungserziehung notwendig.

Der Sportunterricht findet in allen Klassen dreimal pro Woche statt. Die Sportlehrerinnen und Sportlehrer haben dabei die Aufgabe den Unterricht so zu gestalten, dass bei unseren Schülern das Bedürfnis nach regelmäßiger sportlicher Betätigung auch außerhalb der Sportstunden geweckt wird. In den Sportstunden ist es möglich die Schüler jahrgangsübergreifend und schulartübergreifend zu „mischen“. Gute Voraussetzungen für die Durchsetzung einer täglichen gesundheitsfördernden Bewegungseinheit bietet der Hort für die Klassen 1 bis 4.

Bewegung im Freien an der frischen Luft gebührt der Vorrang gegenüber dem Aufenthalt in geschlossenen Räumen. Das gemeinsame Erleben, z.B. bei Geländespielen im angrenzenden Wäldchen oder an Wandertagen, fördert den Spaß an der Bewegung, hilft psychische Belastungen abzubauen und stärkt das "Wir"-Gefühl.

Um gesund zu bleiben, brauchen unsere Kinder einfach so viel Bewegung wie möglich. Durch Bewegungspausen im Unterricht (besonders in den Klassen 1 und 2), Pausensportaktivitäten und einem vielfältigen Angebot schulischer Wettbewerbe wollen wir die Chancen für sportliche Betätigungsmöglichkeiten erweitern. In diesem Zusammenhang sollten die Wandertage gerade im Grundschulbereich wieder mehr das sportliche oder kulturelle Wandern zum Inhalt haben.

Der heranwachsende Körper benötigt für seine Entwicklung viele Reize, die er täglich durch aktive Auseinandersetzungen mit seiner Umwelt erfährt. Ein ausreichendes und vielfältiges Maß an täglicher Bewegung vermehrt diese Reize und vergrößert die dafür nötige Aufnahmefähigkeit des kindlichen Körpers. Viel Bewegung sorgt für eine bessere Körperbeherrschung, Bewegungssicherheit und vermindert die Unfallgefahr.

Wir sollten immer daran denken, dass viele der im Kindesalter verinnerlichten Verhaltensweisen die Bewegungsgewohnheiten im Erwachsenenalter prägen. Für die erfolgreiche Umsetzung unseres Vorhabens ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern notwendig und wünschenswert.

#### **3.5.4 Konzeption Verkehrserziehung**

Die Verkehrserziehung zielt im Zusammenwirken aller an der Bildung und Erziehung Beteiligten darauf, alle Schüler zu einer verantwortungsvollen und sicheren Teilnahme am Straßenverkehr sowohl als Fußgänger aber auch als Radfahrer zu befähigen.

Besonders durch das Training von richtigem Verhalten soll das Sicherheits- und Regelverhalten der Schüler im Straßenverkehr gefördert werden, aber auch die soziale Kompetenz „Aufeinander Rücksicht nehmen und gegenseitige Hilfe“.

Folgende Maßnahmen sind zu einem festen Bestandteil im Bereich der Verkehrserziehung geworden, um entsprechende Kompetenzen zu erwerben:

- Vermittlung der Grundkenntnisse im Unterricht
- Unterrichtsgänge zum Kennenlernen, Beobachten und Beurteilen von Verkehrssituationen
- Zusammenarbeit mit der Verkehrspolizei
- Radfahrübungen auf dem Schulhof / im öffentlichen Straßenverkehr
- Fahrradparcours / Geschicklichkeitstrainings

- Radfahrausbildung (4. Schuljahr)
- Projekt „Raus aus dem toten Winkel“

### 3.6 Schulische Veranstaltungen

	<b>Projekte/Angebote/Veranstaltungen</b>	<b>Wer?</b>
<b>Öffnung der Schule</b>	Tag der offenen Tür	alle Lehrer/Erzieherinnen/ Förderverein
	Osterbasteln	Erzieherinnen/ Förderverein
	Kindertag / Sommerfest alle zwei Jahre	alle Lehrer/Erzieherinnen
	Theateraufführungen	Theater-AG (Hr.Döhring, Fr. Schwadtke)
	Adventssingen	alle Schüler/Pädagogen
	Adventsbasteln	alle Lehrer/Erzieherinnen/ Förderverein
	Kuchen-, Brötchen-Basare	beteiligte Klassen/ Eltern
<b>Projekte im Unterricht</b>	Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels	Klassen 5 und 6
<b>Schulartenübergreifende Projekte</b>		
	Projekt „Verkehrserziehung“ / „Toter Winkel“	
<b>Kultur</b>	Besuch der Kinderrevue des Friedrichstadtpalastes	Erzieherinnen
	Radio-Nacht mit Schulübernachtung	Erzieherinnen
<b>Sport und Bewegung</b>	Schulsportfest	alle Pädagogen
	Zwei-Felder-Ball Turnier	

	Schwimmwettkampf	Klassen 3, 4
	Schülerländerspiel	
	Sponsorenlauf	alle
	Deutscher Motoriktest	Klasse 3
	Staffelturnier	
<b>Gesundheits- und Bewegungserziehung</b>	Zahnprophylaxe	alle Pädagogen
	Schülerfahrten / Hortfahrt	beteiligte Schüler
	Wandertage, Exkursionen, außerschulische Lernorte	alle
<b>Teambildung</b>	Weihnachtsfeier	Lehrkräfte
	Kollegiumsfahrt	Lehrkräfte
	Studentag	Lehrkräfte
	gemeinsamer Besuch von Veranstaltungen	Lehrkräfte
	Kooperationsstunde für Abstimmungen zwischen Klassenlehrer und Erzieherinnen	Klassenlehrer, Erzieherinnen

#### 4 Pädagogisches Leitbild unserer Schule

Nachfolgend finden sich die Beschreibung und Begründung unseres schulischen Leitbilds, des *Gemeinsamen Lernens mit Kopf, Herz und Hand*, sowie ein Auszug zur praktischen Umsetzung dieses ganzheitlichen Konzepts im Rahmen der Naturwissenschaften.

##### 4.1 Gemeinsam Lernen mit Kopf, Herz und Hand

Unsere Schule am Altglienicker Wasserturm hat sich dem Ansatz der Ganzheitlichkeit von Pädagogik verschrieben. Darunter ist das Lernen mit allen Sinnen, das Lernen mit Verstand und Körper zu verstehen, in unser Leitbild übersetzt das *Gemeinsame Lernen mit Kopf, Herz und Hand*: Die bei den Kindern zu entwickelnden und zu fördernden Grundfertigkeiten und -fähigkeiten („Kopf“) finden sich im schulischen Fächerkanon wieder. Das „Herz“ bildet die Schaffung von Vertrauen und den Umgang mit den eigenen Gefühlen und Verhaltensweisen ab, was im täglichen Miteinander gefordert und geschult wird. Das Lernen mit der „Hand“ bedeutet die Umsetzung von

Denkprozessen in praktisches Tun, welches konkrete und abstrakte Theorie mit Bedeutung und nicht zuletzt Freude füllt.

Im schulischen Alltag ist es natürlich nur schwer möglich und auch nicht notwendig, jedes Kind in seiner und ihrer persönlichen Gesamtheit in den Unterrichtsprozess einzubeziehen, als Leitbild ist diese Ganzheitlichkeit des Lernens dennoch die Prämisse unseres pädagogischen Handelns. Es gilt, einen Bezug zur Lebenswirklichkeit herzustellen und durch Handlungsorientierung zu motivieren. Es gilt, die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler in der Planung, Durchführung und Auswertung von Lernen zu berücksichtigen, diese Stärken zu nutzen und zu fördern.

Die besondere äußere Ausprägung unseres Leitbilds ist der schulspezifische Schwerpunkt Natur-Technik-Praxis (NTP). Angebunden an den Sachkunde-, Nawi- und Wahlpflichtunterricht lernen und erleben unsere Schülerinnen und Schüler ab dem dritten Jahrgang praktisch in der Werkstatt, in der Lehrküche, im Schulgarten und im Computerraum. Gemeinsam mit Kopf, Herz und Hand.

#### **4.2 Projekte und Kooperationen im Fach Naturwissenschaften**

Gerade dieses Fach bietet sehr viele Möglichkeiten, Schülern durch praktische, selbst gemachte Erfahrungen Wissen zu vermitteln. Sie sollen wichtige Zusammenhänge erkennen, ihr Interesse für Technik, Natur und Umwelt soll geweckt werden.

Im schulinternen Curriculum Naturwissenschaften werden zu allen Stoffgebieten interessante Exkursionen und Projekte ausgeschrieben, die auch fächerübergreifend genutzt werden können. Ziel ist, diese Vorschläge und Möglichkeiten ständig zu ergänzen und auf dem neusten Stand zu halten.

Wir konnten schon einmal beim Schüler-Umweltpreis des Bezirkes Treptow-Köpenick teilnehmen und einen 1. Preis gewinnen.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist unser Schulgartenprojekt. Hier gilt das Motto „Erleben und Begreifen“. Bereits im Jahr 2009 haben wir begonnen, unseren Schulgarten wieder zu neuem Leben zu erwecken.

Fachkundige Unterstützung erhielten wir dabei von Frau Schneider, einer Expertin in Sachen Schulgarten, die bereits an Marzahner Schulen viele Erfahrungen gesammelt hat. Nachdem besonders interessierte Schüler der 6. Klassen den Schulgarten neu angelegt und wieder nutzbar gemacht haben, wird er nun im Rahmen des NTP-Unterrichtes von den Klassen 3-8 betreut.

## **5 Entwicklungsvorhaben**

### **Unterrichtsentwicklung**

Im auslaufenden Schuljahr 2017/2018 und im Schuljahr 2018/2019 wird am Aufbau eines Förderkonzepts gearbeitet. Im Klassenverband findet bereits Differenzierung statt. Um die äußere Differenzierung zu optimieren, soll eine „Lerninsel“ aufgebaut werden. Personell ausgestattet mit einem Sonderpädagogen soll diese „Lerninsel“ ein vertrauter Lernraum als Anlaufpunkt zur Förderung und Forderung der Schüler sein. Dieser Raum soll zunächst mit Anschauungsmaterial sowie entsprechendem Lehr- und Lernmaterial für die Klassenstufe 1-3 ausgestattet werden. Grundlage für die Förderung bildet ein individueller Förderplan bezugnehmend auf die Förderbereiche Sprache, mathematische Grundlagen, Konzentration und Handlungsplanung, soziale und personale Kompetenzen, auditive und visuelle Wahrnehmung, Grob- und Feinmotorik, Lese-Rechtschreibschwächen sowie Begabung.

Des Weiteren gilt es, bis zum Ende des ersten Halbjahres des Schuljahres 2018/19 ein schulinternes Konzept für die Zusammenarbeit des pädagogischen Personals (Erzieherinnen und Lehrkräfte) zu entwickeln und festzuschreiben, um die bereits gute Kooperation weiter im Sinne unserer Schüler/innen und Schüler zu optimieren.

## **6 Interne Evaluation**

### **6.1 Evaluationsschwerpunkte**

Ausgehend von der Schulinspektion und basierend auf dem Schulprogramm sowie aus den Ergebnissen der 1. Evaluation im Jahr 2014<sup>6</sup> wurden zwei Entwicklungsvorhaben für die nächsten zwei Jahre ausgewählt<sup>7</sup>.

Aus dem Bereich der Lehr- und Lernprozesse wurde hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung die Differenzierung und Individualisierung erneut als Entwicklungsschwerpunkt ausgewählt. Die letzte Evaluation hat gezeigt, dass in diesem Bereich noch ein deutlicher Handlungsbedarf besteht. Der differenzierte und differenzierende Methoden- und Medieneinsatz soll Lernprozesse angemessen ermöglichen.

Neben dem Bereich der Unterrichtsqualität wird zusätzlich der Qualitätsbereich Kommunikation und Kooperation als Zeichen der Professionalität der Lehrkräfte als zweiter Evaluationsschwerpunkt ausgewählt. Kommunikation und Kooperation der Lehrkräfte kann dabei auch dem o.g. Punkt der Weiterentwicklung der Lehr- und Lernprozesse dienlich sein.

---

<sup>6</sup> Siehe Evaluationsbericht März 2014

<sup>7</sup> Vgl. Schulprogramm 4. Entwicklungsvorhaben



Dieser Entwicklungsbereich soll den erstgenannten Bereich der Unterrichtsqualität sinnvoll ergänzen. Ziel ist es, durch eine verbesserte Kooperation unter den Kolleginnen und Kollegen die Unterrichtsgestaltung und dadurch auch die Unterrichtsqualität zu verbessern. Dafür ist es von Bedeutung, dass es einen regelmäßigen und produktiven Austausch im Team gibt. Die Lehrenden erhalten so die Möglichkeit, von den Kollegen und deren Erfahrungen zu profitieren und Rückmeldungen zu eigenen Ideen oder Problemen zu erhalten.

## **6.2 Durchführung**

### **6.2.1 Schulleitung**

Die Schulleitung stellt das Evaluationsteam zusammen und koordiniert die Arbeit des Teams kontinuierlich. Zudem diskutiert die Schulleitung die Ergebnisse gemeinsam mit dem Evaluationsteam, um daraus den Evaluationsbericht erstellen zu können.

Des Weiteren stellt die Schulleitung sicher, dass das Evaluationsteam die zeitlichen Ressourcen für die Zusammenarbeit zur Verfügung hat und ermöglicht in der Schuljahresplanung die kollegiale Hospitation durch die Verwendung von Reservestunden.

Außerdem werden durch die Schulleitung regelmäßige Unterrichtsbeobachtungen durchgeführt und die Kollegen daraufhin zur inneren Differenzierung beraten. Fortlaufend werden in den Jahresgesprächen individuelle Fortbildungen zur inneren Differenzierung vereinbart.

Die dargestellten Maßnahmen wurden bis zum Beginn des Schuljahr 2016/17 durchgeführt und nun evaluiert.<sup>8</sup>

### **6.2.2 Evaluationsteam**

Das Evaluationsteam ist für die Durchführung der Evaluation der Entwicklung in den beiden oben beschriebenen Punkten zuständig. Dazu kommt das Evaluationsteam mindestens vier Mal, bei Notwendigkeit ggf. häufiger, pro Schuljahr zusammen. Das Evaluationsteam verständigt sich über die Messverfahren und die Durchführungsweise der internen Evaluation. Die Arbeit des Evaluationsteams wird innerhalb von Gesamtkonferenzen oder Dienstberatungen an das gesamte Kollegium weitergetragen.

### **6.2.3 Schülerschaft**

Die Schülerinnen und Schüler wurden im Rahmen der schriftlichen Evaluation zu den wesentlichen Punkten online befragt.

---

<sup>8</sup> vgl. Evaluationsbericht März 2017

#### **6.2.4 Schulberaterinnen und Schulberater**

Durch das Angebot der Fortbildungen wurde allen Kolleginnen und Kollegen ermöglicht, ihr Wissen auf dem Gebiet der Differenzierung und Individualisierung zu erneuern. So wurden Ideen und Möglichkeiten aufgezeigt, einen differenzierten Unterricht anzubieten.

In der Gesamtkonferenz vom 16.03.2015 wurde die Durchführung von zwei Studientagen zum Schwerpunkt des Evaluationsthemas beschlossen. Der erste fand am 09.06.15 zum Thema „Individualisierung durch Differenzierung“ statt und der zweite im Herbst 2015 zum Thema „Implementierung des neuen RLP in unser Schulinternes Curriculum“.

Aktuell wird auf der Grundlage der neuen RLP ein aktuelles Curriculum erarbeitet.

#### **6.3 Methoden und Instrumente**

Für die Evaluation der Differenzierung und Individualisierung wurde das Messinstrument der Online-Fragebögen ausgewählt.

Zu Beginn des Schuljahres 2015/16 wurden die „alten“ Fragebögen vom Evaluationsteam überarbeitet und dem Evaluationsschwerpunkt angepasst. Fragen zur Teamarbeit und zu den Formen der Aufgabendifferenzierung wurden umformuliert, um in Sinne der Fragestellung adäquate Ergebnisse zu erreichen.

Damit bestand die Möglichkeit, Erfahrungen aus der ersten internen Evaluation in die neue Evaluation einzuarbeiten aber auch, die Ergebnisse vergleichbar zu halten. So ließ sich nach der erneuten Evaluation ein objektiver Vergleich anhand der Datenerhebung ziehen.

Ebenfalls zu Beginn des Schuljahres 2015/16 hat das Evaluationsteam eine Zielscheibe als Messinstrument für die Kollegiale Hospitation entwickelt. Die Auswertung erfolgte durch Klebepunkte für folgende Bereiche:

- Habe ich konkrete Ideen und Anregungen für die differenzierte Unterrichtsgestaltung erhalten?
- Habe ich konstruktive Kritik erhalten?
- Habe ich eine Bestätigung meiner Arbeit erhalten?
- War der Erfahrungsaustausch gewinnbringend?
- Standen Aufwand und Nutzen der Hospitationen in einem vertretbaren Verhältnis?

#### **6.4 Ergebnisse**

In der Evaluation 2014 sahen sowohl LehrerInnen und SchülerInnen innerhalb der Differenzierung großen Handlungsbedarf, jeweils ca. 60 %. 2016 ist eine deutliche Verbesserung zu verzeichnen.

Nur noch 11 % der LehrerInnen und 20 % der SchülerInnen sehen großen Handlungsbedarf hinsichtlich qualitativer und quantitativer Differenzierung. Trotz dessen sieht noch immer jeder fünfte Schüler Handlungsbedarf und es gibt weiterhin einen Unterschied zwischen Schüler- und Selbsteinschätzung der Lehrer zu vermerken.

Differenzierter Unterricht ist ebenfalls gekennzeichnet durch den Einsatz von Methoden sowie verschiedenen Arbeits- und Sozialformen (z.B. Gruppenarbeit, Partnerarbeit, unterschiedliche Medien, Lernspiele).

Aus Sicht der Lehrer bestand in der Evaluation 2014 deutlich höherer Entwicklungsbedarf, als aus Sicht der Schüler.

Im Vergleich dazu zeigen die Ergebnisse von 2016, dass der Unterricht nun abwechslungsreich, methodisch durchdacht erscheint und die Lehrkräfte den Schülern gute Hilfsmittel an die Hand geben. Auch hier ist eine deutliche Verbesserung der Ergebnisse im Vergleich zum Jahr 2014 zu sehen.

Möglicherweise haben Fortbildungen, Kollegiale Fallberatung, Austausch im Team, die Einstellung neuer Lehrkräfte sowie Einstellungsveränderungen zur Differenzierung bereits deutlich positive Effekte evoziert.

Trotz der positiven Evaluationsergebnisse in diesem Bereich zeigt die Schulinspektion des Jahres 2016/2017 weiteren Entwicklungsbedarf. Um die Differenzierung weiterzuentwickeln, wird im auslaufenden Schuljahr 2017/2018 am Aufbau einer „Lerninsel“ als Anlaufpunkt zur Forderung und Förderung gearbeitet. Unsere Lerninsel soll es ermöglichen, die Kinder noch besser gemäß ihres Leistungsstands und in ihrem Lernen zu fördern.

Die Ergebnisse des zweiten Entwicklungsschwerpunktes „Kommunikation und Kooperation“ beziehen sich auf die Auswertung der Zielscheibe des Schuljahres 2015/2016 und des Schuljahres 2016/2017.

Die Frage war, wie hilfreich die Hospitation bewertet wird. Der Zustimmungssindex lag in beiden Jahren nahezu gleich bei rund 57%. Dabei hat sich mit der Zeit die Streuung der Ergebnisse verändert. Gab es 2015 ein breites Mittelfeld, haben sich die Kollegen in der erneuten Befragung 2016 deutlich für oder gegen den Nutzen der Hospitation ausgesprochen.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Einschätzung des positiven Empfindens der Kollegialen Hospitation. Der Zustimmungssindex von ca. 62% bestätigt das Ziel, die Kollegiale Hospitation als festen Bestandteil der zukünftigen Arbeit zu etablieren. Auch hier hat sich die Streuung wie o.g. verändert.

Die Kollegiale Hospitation scheint demnach ein geeignetes Mittel zur Verbesserung der Kommunikation und Kooperation unter den Lehrkräften zu sein.

## **7 Abschluss**

Das vorliegende Programm unserer Schule am Altglienicker Wasserturm verschafft einen Überblick über das pädagogische Leitbild unserer Schule und die Schwerpunkte der Entwicklung, wobei es als Dokument im stetigen Wandel zu begreifen ist. Anregungen und Kritik von allen an Schule Beteiligten – Lehrpersonen, Erzieherinnen, Eltern und Schüler/innen – werden dankbar angenommen und gegebenenfalls eingearbeitet. Es ist unser aller Aufgabe, unsere Schule durch Innovationen und auch die Besinnung auf das Gute für die uns anvertrauten Kinder voranzubringen.